

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 3 (1917)
Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 24. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Das Zukunftsbild der neuen deutschen Schule. — Gymnasium und praktisches Leben. — Momentbilder aus dem Betriebe einer Blindenschule. — Schmerzensgeld und Schadenersatz. — Schulnachrichten aus der Schweiz. — Lehrerzimmer. — Inserate.

Beilage: Volksschule Nr. 3.

Das Zukunftsbild der neuen deutschen Schule.

Von Dr. phil. P. Rupert Hänni O. S. B.

(Fortsetzung.)

b) Deutsch und die alten Sprachen.

„Welche Stellung muß das Deutsche im Lehrplan der Zukunft einnehmen“? Diese Frage behandelt Prof. Dr. J. G. Sprengel, (Frankfurt a. M.) auf nicht weniger als 25 Seiten des genannten Werkes. Dabei unterläßt er es nicht, gegen das humanistische Gymnasium scharfe Bemerkungen fallen zu lassen, wie man sie vom deutschen Germanistenverband im allgemeinen und von seinem Mitglied Dr. Sprengel insbesondere schon vorletztes Jahr in der „Frankfurter-Schulzeitung“ Nr. 18, 19 und 20 zu hören gewohnt war.

Unser Gymnasium, so führt Dr. Sprengel aus, hat allerdings ideale Gesinnung entwickelt, aber es versäumt, diesen Idealismus mit der nationalen Gegenwart des Lebens zu verbinden. Neben der „antifisch begründeten“ muß eine „modern gerichtete Geistesbildung“ zu ihrem Rechte kommen. „Den Grundpfeiler einer bewußten einheitlichen deutschen Erziehung kann im Bunde mit einem national eingestellten und kräftig ausgebildeten Unterricht in der Geschichte und Erdkunde nur der deutsche Unterricht abgeben“. Er allein vermag in der Jugend ein herzliches Verständnis für die Eigenart und den Wert des deutschen Volkstums zu erwecken und Gegenwartserziehung im eigentlichsten Sinne des Wortes zu leisten. Die Stoffgebiete, auf denen er sich aufbaut, sind Sprache und Schrifttum.

Die Sprache ist der Spiegel der Nation. Leider hat der Deutsche diesem köstlichen Volksgut nicht immer die gebührende Wertschätzung zuteil werden